

Kinderarmut aus Sicht des Capability-Ansatzes: Potential und Grenzen des Ansatzes in Theorie und Praxis

Konzept für eine wissenschaftlichen Tagung

Organisatoren

Dr. Ortrud Leßmann
Institut für Personalwesen und Internationa-
les Management
Helmut-Schmidt-Universität
Universität der Bundeswehr Hamburg
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg
Tel.: 040/6541 - 3678
Fax: 040/6541 - 3522
o.lessmann@hsu-hh.de

Prof. Dr. Stefan Schieren
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Fakultät für Soziale Arbeit
Kapuzinergasse 2
85072 Eichstätt
Tel.: +49 8421 93 - 1297
Fax: +49 8421 93 - 2264
stefan.schieren@ku-eichstaett.de

Mitveranstalter

Zentrum für Ethik und Armutsforschung der
Universität Salzburg
Prof. DDDr. Clemens Sedmak
Mönchsberg 2a
A – 5020 Salzburg
Tel.: +43 664 8525312
clemens.sedmak@sbg.ac.at

Hans-Böckler-Stiftung
Förderschwerpunkt Zukunft des Sozialstaats
Dr. Dorothea Voss
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: +49 211 7778 194
Fax: +49 211 7778 4194
Dorothea-Voss@BOECKLER.DE

Ziele der Tagung

Der Capability Ansatz (CA) dient verschiedenen Disziplinen als Grundlage zur Konzipierung und Erforschung von Wohlergehen und Armut. Er geht auf den Ökonomen und Philosophen Amartya Sen sowie die Philosophin und Rechtswissenschaftlerin Martha Nussbaum zurück. Der Ansatz versteht unter Armut eine Einschränkung der Handlungsmöglichkeiten, die nicht nur auf mangelndes Einkommen, sondern auch auf andere Faktoren (Bildungsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, familiäres Umfeld etc.) zurückzuführen ist. Welche Bedeutung diese Art von Armut auch in Deutschland hat und wie sie von Kindern und Jugendlichen erlebt wird, zeigen mehrere Forschungsprojekte unter Beteiligung verschiedener Disziplinen (Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaft, Soziologie, Sozialpädagogik, Sozialpsychologie, Philosophie und Rechtswissenschaften), die den CA auf das Thema Kinderarmut anwenden und seine praktische Relevanz untersuchen. Primäres Ziel der Tagung ist es, den beteiligten Wissenschaftlern erstmals die Gelegenheit zu geben, sich über Fachgrenzen hinweg über das Potential des Ansatzes im Hinblick auf Kinderarmut, aber auch über seine Grenzen auszutauschen. Nachwuchswissenschaftler sollen ebenso zu Wort kommen wie etablierte Wissenschaftler. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sind ebenfalls eingeladen, um die Tragfähigkeit der entwickelten Konzepte in der Praxis einschätzen zu können.

Zweites Ziel der Tagung ist es, das Themenfeld daraufhin auszuloten, welchen weiteren Forschungsbedarf es gibt und welche Möglichkeiten zur Kooperation mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe bestehen, um die Praxisnähe und -tauglichkeit der Forschung sicherzustellen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden die Referentinnen und Referenten sowie die Fachkräfte bereits angefragt, sowie der Termin abgestimmt. Die Tagung selbst ist so geplant, dass nach kurzen Referaten reichlich Zeit für Diskussionen besteht und gemeinsame Mahlzeiten weitere Gelegenheit zum Austausch bieten sollen. Mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt wurde ein Gastgeber gefunden, der sowohl der universitären wie auch der katholischen Tradition verpflichtet ist, d.h. einerseits Interdisziplinarität großschreibt und sich andererseits der sozialen Verantwortung der Wissenschaft besonders bewusst ist.

Die Anwendung des CA auf den Bereich Kinderarmut ist insofern innovativ, als dass dies zurzeit erstmals geschieht und sich der CA von anderen Ansätzen durch drei Eigenheiten unterscheidet: (1) umfassende – multidimensionale – Betrachtung der Lebenssituation der Betroffenen und ein entsprechend breites Verständnis von Kinderarmut, (2) Förderung der Handlungsfreiheit der Betroffenen steht im Mittelpunkt, (3) Interdisziplinarität (s.o.). Die Tagung greift ferner sowohl die grundsätzliche kindheitstheoretische Fragestellung auf, wie Kinder im CA thematisiert werden, inwiefern dies im Einklang mit den Grundzügen des CA steht und wie sich dieses Bild von Kindern und Kindheit in die aktuelle Kindheitsforschung fügt, als auch die praktisch relevante Frage danach, was daraus für Kinderarmut folgt. Daraus ergeben sich Impulse für die Weiterentwicklung des CA wie auch für die Bekämpfung der Kinderarmut durch konkrete sozialpolitische Maßnahmen.

Zeitpunkt und Ort der Veranstaltung

Ort: 26. – 28. April 2012, Bischöfliches Seminar Eichstätt, Hl. Thomas von Aquin (F 104), Leonrodplatz 3, 85072 Eichstätt

Hintergrund/ausführlichere Darstellung der Ziele

Die Zahlen zur Kinderarmut in Deutschland wie in anderen Ländern erregen immer wieder Aufsehen. Sie basieren meist auf der Ermittlung der Einkommens- und Vermögenssituation von Haushalten mit Kindern (vgl. etwa Europäische Kommission 2008; OECD 2008). Gerade im Fall von Kindern stößt jedoch das Konzept der Einkommensarmut an seine Grenzen. Kinder haben in der Regel kein eigenes Einkommen und sie haben auch wenig Einfluss darauf, wie das Haushaltseinkommen aufgeteilt bzw. verwendet wird.

So gibt es sowohl Kinder in einkommensarmen Haushalten, die kaum Entbehrungen unterworfen sind, als auch Kinder in nicht einkommensarmen Haushalten, die dennoch unter starken Benachteiligungen leiden.

Daneben hat die Korrektur der Daten zu Kinderarmut durch das DIW gezeigt, dass die eindimensionale Messung von Armut in der Hauptsache über das Einkommen nicht so einfach und zuverlässig ist, wie es zu wünschen wäre (FASZ 2011; vgl. Bertram 2011).

Vor dem Hintergrund dieser Befunde bietet sich aus unserer Sicht **der Capability Ansatz** (CA, Sen 1985a, b, 1992, 1999; Nussbaum 2000, 2006, 2011, Leßmann 2007) **als ein Ansatz zur (direkten) multidimensionalen Erfassung von Armut** als alternative Möglichkeit an. Der CA schlägt vor, das Hauptaugenmerk auf die dem Einzelnen offen stehenden Handlungsoptionen zu richten anstatt alleine auf das Einkommen. Der Vorzug dieser Herangehensweise ist, dass die konkreten Lebensbedingungen der Menschen in ihrer Multidimensionalität in den Blick genommen werden, ohne ihnen jedoch eine bestimmte Lebensweise vorzuschreiben. Vor diesem Hintergrund wird Armut als Mangel an Verwirklichungschancen, d.h. als Mangel an wert-

zuschätzenden Handlungsoptionen verstanden, die zwar auch, aber eben nicht nur vom Einkommen abhängen.

Damit ist das **Potential des CA im Hinblick auf Kinderarmut** grob umrissen: *Erstens* bietet er einen **multidimensionalen Zugang**. Er verlagert nicht nur den Blick vom Einkommen auf eine andere Dimension – meist Bildung oder Gesundheit – wie dies oft geschieht, sondern hat den Anspruch, die Lebenssituation der Betroffenen umfassend in den Blick zu nehmen. *Zweitens* begreift er den Menschen immer als Handelnden, nicht als passiven Empfänger von wohlfahrtspolitischen Maßnahmen. Daraus resultiert die klare normative Grundhaltung, die **Handlungsfreiheit** des Einzelnen zu respektieren. Sie wirkt zum einen paternalistischen Tendenzen entgegen, und sorgt zum anderen dafür, auch die unbeabsichtigten Folgen politischer Maßnahmen ins Auge zu fassen (Sen 1998). *Drittens* – und dies soll im Folgenden den Schwerpunkt bilden – ist der CA zu vielen anderen wissenschaftlichen Disziplinen anschlussfähig und eignet sich als Grundlage für einen **interdisziplinären Dialog**.

Inhaltlich behandelt die Tagung sowohl die grundsätzliche **kindheitstheoretische Fragestellung** – wie Kinder im CA thematisiert werden, inwiefern dies im Einklang mit den Grundzügen des CA steht und wie sich dieses Bild von Kindern und Kindheit in die aktuelle Kindheitsforschung fügt – als auch jene danach, was das für Kinderarmut heißt.

So viel der CA Ansatz zur Betrachtung von Kinderarmut aus unserer Sicht auch immer beitragen mag, so bestehen auch **Grenzen**. Diese zu erfassen bedeutet, an der Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Ansatzes zu arbeiten. Die auf der Tagung vorgenommene trans- und interdisziplinäre Perspektive zielt darauf, diese Weiterentwicklung des Instruments zu leisten. **Forschungsstrategisch** verfolgt die Tagung also ein **doppeltes Ziel**: Zum einen kommen erstmals die Vertreter verschiedener Disziplinen zusammen, die sich aus Sicht des CA mit dem Thema Kinderarmut, ihrer Evaluation und Bekämpfung beschäftigen. Die Tagung gibt somit erstmals Gelegenheit, über die Grenzen der einzelnen Fächer hinweg speziell die Eignung des CA als konzeptionelle Grundlage für die Definition, Erfassung und Bekämpfung von Kinderarmut zu eruieren. Zum anderen zielt die Tagung darauf ab, das Themenfeld auch daraufhin auszuloten, wo weiterer Forschungsbedarf besteht. Insbesondere soll geprüft werden, wo durch ein interdisziplinäres Format das Problem umfassender analysiert und somit die Grundlage für einen angemesseneren Umgang mit dem Problem geschaffen werden kann. Nachwuchswissenschaftler werden dabei gefördert, indem sie ebenso zu Wort kommen wie etablierte Wissenschaftler.

Veröffentlichung

Es ist daran gedacht, die Forschung auf eine internationale Ebene zu heben und daher die Veröffentlichung ausgewählter Beiträge in englischer Sprache anzustreben. Dafür wurde mit den Herausgebern der *Zeitschrift für Familienforschung*, die Beiträge in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht, die Herausgabe eines Sonderhefts der Zeitschrift vereinbart.

Kostenplan

Die großzügige finanzielle Unterstützung von Seiten des Zentrums für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg, der Hans-Böckler-Stiftung und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt machen diese Tagung erst möglich. Herzlichen Dank dafür!

Für die Referenten werden die Kosten für Anreise per Bahn mit Bahncard 25 und die Übernachtung übernommen, bei den anderen Teilnehmern nur die Übernachtungskosten. Von ihnen wird eine Konferenzgebühr von 20,00 Euro erhoben. Ein gemeinsames Abendessen sowie die Verpflegung während der Konferenz werden getragen.

Zeitplan

Donnerstag, 26.4.2012

13.30 Eintreffen, Kaffee zur Begrüßung

14.00 Begrüßung

14.15 Einführung, Überblick, Zielsetzung und Methoden der Tagung

1. Themenblock: Kinderarmut im Spiegel ausgewählter Studien

Moderation: Ortrud Leßmann

Michael Fertig: Kinderarmut gemessen als Einkommensarmut im Zeitverlauf und im internationalen Vergleich (20' Vortrag, 20' Diskussion)

15.20 Kaffeepause

15.50 Gerda Holz: Lebenslagen und Zukunftschancen von (armen) Kindern und Jugendlichen – Die AWO-ISS-Langzeitstudie (20' Vortrag)

Sabine Andresen: Armut aus der Sicht und im Erleben von Kindern. Quantitative und qualitative Forschungsbefunde (20' Vortrag)

20' Diskussion

16.50 Pause

17.00 Susanne Schäfer-Walkmann: Kinderarmut als Mangel an fundamentalen Verwirklichungschancen. Eine Studie zur Kinderarmut in Baden-Württemberg auf der Grundlage des CA-Ansatzes (20' Vortrag, 20' Diskussion)

17.40 Zusammenfassung erster Block in Kleingruppen

18.00 Ende

19.30 Konferenzessen

Freitag, 27.4.2012

9.00 Rückblick auf den ersten Tag

2. Themenblock: Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse bei Kindern und der CA

Moderation: Clemens Sedmak

Ortrud Leßmann: Entscheidungskompetenz als dynamischer Bestandteil des CA (20' Vortrag)

Tanja Schmidt: Verwirklichungschancen im Lebensverlauf (20' Vortrag)

20' Diskussion

10.30 Kaffeepause

11.00 Matthias Grundmann: Sozialisation von Kindern und CA (20' Vortrag)

Reinhard Rudeck/Kristin Teuber: Verwirklichungschance SOS-Kinderdorf – eine Studie im Kontext stationärer Erziehungshilfe (20' Vortrag)

20' Diskussion

12.00 Zusammenfassung

12.30 Mittagessen

14.00 **3. Themenblock: Empirische Erhebungen bei und mit Kindern**

Moderation: Stefan Schieren

Clemens Sedmak/ Gunter Graf: Kindheit in philosophischen Gerechtigkeitstheorien (20' Vortrag)

30' Diskussion

14.50 Kaffeepause

15.20 Bernhard Babic/ Gunter Graf: Erfahrungen aus der Studie von SOS-Kinderdorf international (20' Vortrag)

Iris Sadlowski: Welche Capabilities sind relevant? Potential und Grenzen der Kinderbeteiligung. Ergebnisse aus einem Projekt (20' Vortrag)

40' Diskussion

16.40 Pause

17.00 Diskussion: **Entscheidungsfreiheit von Kindern und Eltern sowie gesellschaftliche Verantwortung im CA – theoretische und praktische Perspektiven**

Moderation: Ortrud Leßmann und Stefan Schieren

18.00 Ende

19.30 Abendessen

Samstag, 28.4.2012

9.00 Rückblick auf den 2. Tag

9.30 **4. Themenblock: Kinderpolitik – für Kinder oder auch von Kindern?**

Moderation: Ortrud Leßmann

Tanja Corleis: Der CA als sozialpädagogische Perspektive (für die Arbeit mit Kindern) (20' Vortrag),

Tanja Munk: Kindeswohl und Autonomie (20' Vortrag)

Stefan Schieren: "Kinderpolitik" im Dickicht des deutschen Föderalismus (20' Vortrag)

30' Diskussion

11.00 Pause

11.15 Brainstorming in Kleingruppen: Forschungsbedarf, mögliche Kooperationen und Forschungsformate

Vorstellung der Ideen, Diskussion

12.30 Stehimbiss: Weißwürste und Brezeln (Bahnhofsgaststätte)

Organisatorisches, Verabschiedung

13.30 Ende der Veranstaltung

Tagungsablauf/ Themenblöcke

Zur Förderung eines lebhaften Austauschs ist ein Wechsel von kurzen Vorträgen und längeren Diskussionen vorgesehen. Ferner sind neben den beteiligten Wissenschaftlern auch Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe eingeladen, um die Relevanz künftiger Forschungsvorhaben

für die Praxis sicherzustellen und entsprechende Forschungsprojekte in Kooperation mit den interessierten Stellen zu entwickeln.

Die Tagung nähert sich ihrem Themenfeld in vier Schritten: Zunächst wird das Problem Kinderarmut aus Sicht einiger ausgewählter Studien dargestellt, die teils auf dem Einkommens- und Ressourcenkonzept aufbauen, aber in mehrfacher Hinsicht darüber hinausgehen: Michael Fertig betrachtet Kinderarmut im internationalen Vergleich und weist auf die Bedeutung der Dauer und Häufigkeit von Armutsperioden in der Kindheit hin. Gerda Holz stellt die Ergebnisse der Langzeitstudie von AWO und ISS vor, die einen ressourcengebundenen Armutsbegriff mit dem multidimensionalen Lebenslagenkonzept verbindet, um die Wechselwirkung zwischen materieller Armut und anderweitiger Benachteiligung zu analysieren. Sabine Andresen hat in der Bepanthen Kinderstudie und in den World Vision-Studien 2007 und 2010 Kinder nach ihrer Sicht auf Armut befragt und dabei teils auf den Capability Ansatz Bezug genommen. Sie berichtet von den Ergebnissen (Bepanthen 2009; Andresen/Hurrelmann/ Fegter 2010). Schließlich stellt Susanne Schäfer-Walkmann die baden-württembergische Studie vor, welche Kinderarmut auf der Grundlage des Capability Ansatzes erfasst hat (Schäfer-Walkmann et al. 2009).

Im zweiten Block werden Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse betrachtet, also der zeitliche Aspekt aufgegriffen, der im Capability Ansatz bisher zu kurz kommt. Ortrud Leßmann hebt daher hervor, dass Entscheidungskompetenz, die im Capability Ansatz meist als gegeben vorausgesetzt wird, aufgebaut werden muss und daher als zentrales dynamisches Element des CA gesehen werden sollte. Um den CA zu „dynamisieren“, kombiniert ihn Tanja Schmidt, mit der soziologischen Lebensverlaufsforschung und illustriert ihre Vorstellungen auch empirisch (Bartelheimer/Büttner/Schmidt 2011). Matthias Grundmann (Grundmann/Steinhoff/ Edelstein 2011) hingegen analysiert die Sozialisation von Kindern empirisch anhand der vom CA bereitgestellten Kategorien. Ergänzt wird die theoretisch-empirische Perspektive auf Sozialisation durch die Überlegungen im Projekt „Verwirklichungschance Kinderdorf“ (Kristin Teuber und Reinhard Rudeck).

Die Zeit ist letztlich auch ein wichtiges Abgrenzungsmerkmal von Kindheit (die wir hier nicht weiter in Zeitabschnitte unterteilen, sondern als bis an das Erwachsenenalter heranreichend auffassen). Oftmals wird die Bedeutung des Wohlergehens von Kindern abgeleitet aus dem Ziel, sie in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten und leistungsfähigen Bürgern zu unterstützen. Daher wird der nächste Themenblock zur Partizipation von Kindern durch einen Überblick über die philosophische Behandlung von Kindheit in Gerechtigkeitstheorien im Allgemeinen und dem CA im Besonderen von Gunter Graf und Clemens Sedmak eingeleitet, um dann die Konsequenzen für die Befragung von Kindern in empirischen Studien zu betrachten. Bernhard Babic und Gunter Graf haben eine Pilotstudie in SOS-Kinderdörfern durchgeführt, bei der sie auf der Grundlage des CA die Werte und Vorstellungen der Kinder erfragt haben. Iris Sadlowski führte mit Jürgen Volkert eine Befragung von Migrant*innen-Kindern in deutschen Kindertagesstätten auf der Grundlage des CA durch, ebenfalls um die Werte und Vorstellungen der Kinder zu ermitteln.

An diesen Themenblock schließt sich eine Diskussion zum Verhältnis der Entscheidungsfreiheit von Kindern und Eltern sowie zur gesellschaftlichen Verantwortung im CA an, die sowohl theoretische als auch empirische und politische Fragen aufwirft. Für den letzten Block zur Kinderpolitik – also im weitesten Sinne zu Maßnahmen der Armutsbekämpfung bzw. –prävention – sind diese Überlegungen von entscheidender Bedeutung, denn Kinder- und Jugendhilfe ist immer in dem komplexen Zusammenwirken von verschiedenen Akteuren – öffentlichen und privaten Trägern, Eltern und Kindern – zu sehen und zu konzipieren. Tanja Corleis überlegt,

inwiefern der CA als Grundlage für die Entwicklung von Leitlinien für die Sozialarbeit mit benachteiligten Kindern eignet. Tanja Munk fragt von philosophischer Seite in welchem Verhältnis der im Recht verwendete Begriff des Kindeswohls und Autonomie stehen. Stefan Schieren schließlich betrachtet die Verwerfungen in der „Kinderpolitik“, die sich aus der zerklüfteten Zuständigkeitsverteilung im deutschen Föderalismus ergeben.

Am Ende der Tagung ist etwas Zeit reserviert, um sich der zweiten Zielsetzung der Tagung, nämlich der Entwicklung von Forschungsprojekten und -kooperationen zu widmen, sowie die Details der Dokumentation der Tagung zu besprechen.

Teilnehmerliste:

Leitung:

- 1) Ortrud Leßmann (VWL, Helmut-Schmidt Universität Hamburg)
- 2) Stefan Schieren (Politikwissenschaft, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)

Weitere Vortragende:

- 3) Clemens Sedmak (Philosophie, ZEA Salzburg/Kings College London)
- 4) Sabine Andresen (Pädagogik, Goethe-Universität Frankfurt am Main)
- 5) Michael Fertig (VWL, ISG Köln)
- 6) Gerda Holz (Sozialpädagogik, ISS Frankfurt/Main)
- 7) Susanne Schäfer-Walkmann (Politikwissenschaft und Sozialpädagogik, DHBW Stuttgart)
- 8) Matthias Grundmann (Soziologie, Uni Münster)
- 9) Gunter Graf (Philosophie, ifz Salzburg)
- 10) Bernhard Babic (Pädagogik, LMU, München)
- 11) Iris Sadlowski (VWL und Sozialarbeit, Tübingen)
- 12) Tanja Munk (Philosophie, RWTH Aachen)
- 13) Reinhard Rudeck (Psychologie, SPI München)
- 14) Tanja Schmidt (Soziologie, Berlin/HSU Hamburg)
- 15) Tanja Corleis (Sozialpädagogik, Leuphana Lüneburg)

Weitere Teilnehmer:

- 16) Wilfried Hinsch (Philosophie, RWTH Aachen)
- 17) Kristin Teuber (Sozialpädagogik, SPI München)
- 18) Silvia Exenberger (Psychologie, SOS Kinderdorf International, Innsbruck)
- 19) Constanze Störk-Biber (Soziologie, IfaS Stuttgart)
- 20) Daniel Neff (Entwicklungspolitik, GIGA Hamburg)
- 21) Wenzel Matiaske (Soziologie, BWL, HSU Hamburg)
- 22) Martin Schütz (Soziologie, Hamburg)
- 23) Matthias Meyer (Sozialpädagogik, Universität Hannover)
- 24) Jutta Decarli (AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V., Hannover)
- 25) Wolfgang Trede (Jugendamt Böblingen, IGFH-Internationale Gesellschaft für Erzieherische Hilfen)
- 26) Dorothea Voss (Hans-Böckler Stiftung)
- 27) Birgit Hein (Sozialpädagogik, DHBW Stuttgart)
- 28) Tim Hoff (Soziale Arbeit, HAW Hamburg)
- 29) Angela Wernberger (Sozialpädagogik/Soziologie, IPP München)

Anhang: Literatur

Albus, Stefanie/Andresen, Sabine/Fegter, Susann/Richter, Martina (2009) Wohlergehen und das "gute Leben" in der Perspektive von Kindern. Das Potenzial des Capability Approach für die Kindheitsforschung. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation. 29. Jg. Heft 4, 2009, S. 346-359.

Alt, Christian (Hrsg.) (2005a) Kinderleben – Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen, Band 1, VS-Verlag, Wiesbaden.

Alt, Christian (Hrsg.) (2005b) Kinderleben – Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen, Band 2, VS-Verlag, Wiesbaden.

Alt, Christian (Hrsg.) (2007) Kinderleben – Start in die Grundschule, Band 3, VS-Verlag, Wiesbaden.

Alt, Christian (Hrsg.) (2006) Kinderleben – Integration durch Sprache, Band 4, VS-Verlag, Wiesbaden.

Alt, Christian (Hrsg.) (2008) Kinderleben – Individuelle Entwicklungen in sozialen Kontexten, Band 5, VS-Verlag, Wiesbaden.

Althammer, Jörg (2010) Bildungs- und Betreuungsgutscheine. Ein Weg aus dem Dilemma. In: Politische Studien, 61. Jg., H. 430, S. 30 – 36.

Andresen, Sabine/ Diehm, Isabell/ Sander, Uwe/ Ziegler, Holger (2010): Children and the Good Life: New Challenges for Research on Children (Children (TM)S Well-Being: Indicators and Research. Springer Netherlands).

Andresen, Sabine/ Hurrelmann, Klaus/ Fegter, Susann (2010): Wie geht es unseren Kindern? Wohlbefinden und Lebensbedingungen der Kinder in Deutschland. In.: World Vision: Kinder in Deutschland 2007. 2. World Vision Kinderstudie. Frankfurt a.M.: Fischer.

Andresen, Sabine/ Fegter, Susann (2011): Children Growing Up in Poverty and Their Ideas on What Constitutes a Good Life: Childhood Studies in Germany. Child Indicators Research, 2011, Volume 4, Number 1, S.1-19.

Babic, Bernhard / Graf, Gunter / Germes Castro, Oscar (2010): The Capability Approach as a framework for evaluation of child and youth care. In: European Journal of Social Work, Vol. 13, No. 3, S. 409-413.

Bartelheimer, Peter; Büttner, René; Schmidt, Tanja (2011) Dynamic capabilities - A capability approach to life courses and the case of young adults; in: Leßmann, O.; Otto, Hans-Uwe; Ziegler, Holger (eds.): Closing the Capability Gap - Renegotiating Social Justice for the Young; Barbara Budrich; Leverkusen.

Bayer, Michael (2011) Das kompetente Kind. Anmerkungen zu einem Konstrukt aus soziologischer Sicht. In: Wittmann, Svendy/Rauschenbach, Thomas/Leu, Hans Rudolf (Hrsg.): Kinder in Deutschland. Eine Bilanz empirischer Studien. Juventa, Weinheim, S. 219 – 233.

Beisenkamp, Anja/Klößner, Christian A./Hallmann, Sylke (2011) Voraussetzungen für eine gute Kindheit aus Kindersicht. In: Wittmann, Svendy/Rauschenbach, Thomas/Leu, Hans Rudolf (Hrsg.): Kinder in Deutschland. Eine Bilanz empirischer Studien. Juventa, Weinheim, S.277 – 291.

Bepanthen/Bayer vital (Hrsg. 2009) Spielräume sozial benachteiligter Kinder. Bepanthen Kinderarmutsstudie 2009, Bearbeitung von Sabine Andresen und Susann Fegter, Leverkusen; http://www.fuer-eine-heilere-welt.de/static/documents/Bepanthen_Kinderarmutsstudie_2009_Download.pdf (2.04.2012).

Berth, Felix (2011) Die Verschwendung der Kindheit. Wie Deutschland seinen Wohlstand verschleudert. Beltz, Weinheim.

Bertram, Hans (2011) Ist Deutschland Mittelmaß für Kinder? Das Konzept ‚Child Well-Being‘ und die Notwendigkeit mehrdimensionaler Beschreibung von Kindheit für die Betrachtung von Forschungsergebnissen zu ‚kindlichem Wohlbefinden‘. In: Wittmann, Svendy/Rauschenbach, Thomas/Leu, Hans Rudolf (Hrsg.): Kinder in Deutschland. Eine Bilanz empirischer Studien. Juventa, Weinheim, S. 270 – 276.

Betz, Tanja (2008): Ungleiche Kindheiten. Theoretische und empirische Analysen zur Sozialberichterstattung über Kinder. Juventa, Weinheim.

Biggeri, Mario/Ballet, Jérôme/Comim, Flavio (2010): The Capability Approach and Research on Children: Capability Approach and Children's Issues. In: Andresen/Diehm/Sander/Ziegler (Ed.): Children and the Good Life. New Challenges for Research on Children. Springer, Dordrecht, 75-90.

Biggeri, Mario et al. (2006) Children Conceptualizing Capabilities: Results of a Survey Conducted during the First Children's World Congress on Child Labour, Journal of Human Development 7 (1), 59-84.

Brennan, Samantha/Noggle, Robert (Hrsg.) (2008) Taking Responsibility for Children. Wilfried Laurier University Press, Waterloo, Ontario.

Brighthouse, Harry (2003) How Shoud Children be Heard? In: Arizona Law Review 45 (3), 691-711.

BVerfGE, 1 BvL 1/09 vom 9.2.2010.

Engels, Dietrich/Thielebein, Christine: Forschungsprojekt Zusammenhang von sozialer Schicht und Teilnahme an Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche. Schlussbericht, hg. v. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin.

Europäische Kommission (2008) The Social Protection Committee. Child Poverty and Well-Being in the EU. Current status and way forward. Office for Official Publications of the European Communities, Luxemburg.

FASZ (2011) Die Ware Zahlen, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 22.5.2011, Politik, S. 5.

Forum Menschenrechte/Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.) (2011) Menschenrechte und frühkindliche Bildung in Deutschland: Empfehlungen und Perspektiven. Deutsche Unesco-Kommission, Bonn.

Gabriel, Thomas/Keller, S./Studer, T. (2007) Wirkungen erzieherischer Hilfen - Metaanalyse ausgewählter Studien. Wirkungsorientierte Jugendhilfe. Band 03. Schriftenreihe zum Modellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung durch wirkungsorientierte Ausgestaltung der Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen nach §§ 78a ff SGB VII. Münster 2007, http://www.wirkungsorientierte-jugendhilfe.de/seiten/material/wojh_schriften_heft_3.pdf.

Grundmann, Matthias, Steinhoff Annekathrin and Edelstein, Wolfgang (2011) Social Class, Socialization and Capabilities in a Modern Welfare State: Results from the Iceland Longitudinal Study ; in: Leßmann, O.; Otto, Hans-Uwe; Ziegler, Holger (eds.); Closing the Capability Gap - Renegotiating Social Justice for the Young; Barbara Budrich; Leverkusen.

Hämäläinen, Juha/Schieren, Stefan (2010): Der Staat und ‚seine‘ Kinder. Kinderschutz in Deutschland und Finnland. In: Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe 2010, S. 130 – 135.

Harris, Judith Rich (2002) Ist Erziehung sinnlos? Warum Kinder werden wie sie sind. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg.

Holz, Gerda/Richter, Antje/Wüstendorfer, Werner/Giering, Dietrich (2006) Zukunftschancen für Kinder! Wirkung von Armut bis zum Ende der Grundschulzeit, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt.

Kirchhof, Georg (2007) Kinderrechte in der Verfassung. Zur Diskussion einer Grundgesetzänderung. In: Zeitschrift für Rechtspolitik 40, S. 149 – 153.

Laubstein, Claudia/Dittmann, Jörg/Holz, Gerda (2010) Jugend und Armut. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt.

Leßmann, Ortrud (2007) Konzeption und Erfassung von Armut. Duncker & Humblot, Berlin.

Leßmann, Ortrud (2009) Capability and Learning to Choose. Studies in Philosophy and Education (Sonderheft zu Capabilities, 2009), 28, 449–460, DOI 10.1007/s11217-009-9123-9.

Leßmann, Ortrud (2011) Adaptive Preferences, Identity and Reflection. Beitrag zur HDCA-Konferenz in Den Haag.

Maschke, Sabine/Stecker, Ludwig (2011) Welche Kompetenzen sich junge Menschen wünschen. In: Wittmann, Svendy/Rauschenbach, Thomas/Leu, Hans Rudolf (Hrsg.): Kinder in Deutschland. Eine Bilanz empirischer Studien. Juventa, Weinheim, S. 212 – 218.

Münder, Johannes (2008) Kindeswohl als Balance von Eltern- und Kinderrechten. In: Kinderschutz, Kinderrechte, Beteiligung, S. 9 – 22 [SPI-Schriftenreihe, Dokumentation Bd. 6].

Nussbaum, Martha (2000) Women and Human Development. The Capabilities Approach. Cambridge University Press, Cambridge.

Nussbaum, Martha (2006) Frontiers of Justice. Belknap Press of Harvard University Press, Cambridge, Mass.

Nussbaum, Martha (2011) Creating Capabilities. Belknap Press of Harvard University Press, Cambridge, Mass.

OECD (2008) Doing better for Children.

Schäfer, Gerd (2011) Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher ?? in einer Kultur des Lernens. Juventa, Weinheim.

Schäfer-Walkmann, Susanne; Störk-Biber, Constanze; Riger, G.; Roß P.-S. (2009) "Die Menschen hinter den Zahlen" - Arme Kinder und ihre Familien in Baden-Württemberg; Sozialarbeitswissenschaftliche Studie im Auftrag des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. und

des Diözesanrates, in Kooperation mit dem Caritasverband der Erzdiözese Freiburg e.V.; DRS; Stuttgart.

Schieren, Stefan (2008): Die Kinderbetreuung im Dickicht des deutschen Föderalismus. Ein Lehrstück über die Widrigkeiten der bundesstaatlichen Aufgabenerfüllung in der Sozialpolitik. In: Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe 2008, S. 440 – 445.

Sen, Amartya Kumar (1985a) *Commodities and Capabilities*; North-Holland, Amsterdam.

Sen, Amartya Kumar (1985b) *Well-being, Agency and Freedom: The Dewey Lectures, 1984*. In: *Journal of Philosophy* 82 (4), 169-221.

Sen, Amartya Kumar (1992) *Inequality re-examined*. Oxford University Press, Oxford.

Sen, Amartya Kumar (1998) *Ausgrenzung und politische Ökonomie* (Übersetzung von: Sen 1995: *The Political Economy of Targeting*. In: Voges, W.; Kazepov, J. (Hrsg.): *Armut in Europa*, S. 12-25, Chmielorz, Wiesbaden.

Sen, Amartya Kumar (1999) *Development as Freedom*. Oxford University Press, Oxford.

Westphal, Sabine/Wächter, Natalia/Ptaszynska, Aleksandra (2008) *Learning for participation: family, peers, school, work, and voluntary organisations*. In: Spannring, Reingard/Ogris, Günther/Gaiser, Wolfgang (Hrsg.): *Youth and political participation in Europe. Results of the comparative study EUYOUNGPART*. Barbara Budrich, Opladen/Farmington Hill, S. 87 – 103.

Wiesner, Reinhard (2010) *Kinderrechte in das Grundgesetz!?* : zum Stand der Debatte um die Aufnahme von Kinderrechten in die Verfassung. In: Meier, Bernd-Dieter (Hrsg.): *Kinder im Unrecht. Junge Menschen als Täter und Opfer*, Berlin, S. 235 – 250.

World Vision (Hrsg.) (2007) *Kinder in Deutschland 2007 1. World Vision Kinderstudie*; Andresen, Sabine/Hurrelmann, Klaus/TNS Infratest Sozialforschung; Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main.

World Vision (Hrsg.) (2010) *Kinder in Deutschland 2010 2. World Vision Kinderstudie*; Andresen, Sabine/Hurrelmann, Klaus/TNS Infratest Sozialforschung; Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main.